

## Räume schaffen

Liebe Mitbeterinnen, liebe Mitbeter,

als wir in der Krypta alles für das 24/2 Gebet hergerichtet, die Hl. Messe gefeiert und das Gebet begonnen hatten, kam mir bei meiner Gebetszeit folgender Gedanke:

„Jesus, ich möchte Dir diesen Raum in der Krypta zur Verfügung stellen, als einen Ort wo Dein heilendes Licht in unsere Welt hinein strahlen kann. Dein Licht, Deine Liebe und Deine Wahrheit öffnen meinen inneren Raum und alle Situationen und Menschen in mir werden von Dir berührt.“ Ich spürte bei diesen Gedanken einen tiefen inneren Frieden. Mir wurde klar, dass das Entscheidende beim Gebet Gott tut, auch wenn ich es nicht sehen kann.

Ich vertraue auf Sein Wort aus dem Epheserbrief (3,20), das mir in dieser Woche begegnete: „Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können.“ Beim Schreiben dieser Gedanken bete ich um einen starken Glauben für uns alle, dass wir uns immer mehr auf dieses Sein Wort stellen.

Ein Pfarrer aus Wien sagt einmal „Die Krise der Kirche ist eine Krise des Glaubens bei Laien und Priestern.“ Zum Glauben gehört das Gebet. Meine Erfahrung ist, dass zwischen beiden ein direkter Zusammenhang besteht. Auch deshalb ist mir das Gebet so wichtig geworden. Ich möchte uns alle ermutigen und ermuntern noch mehr zu Betern zu werden und Räume des Gebets zu schaffen bzw. zu nutzen.

Aus diesem Grund haben wir uns vom 24/2 Team entschlossen, dieses Jahr noch ein zusätzliches Gebet anzubieten: Am **4. Advents-Wochenende (16.-18.12.)** findet es statt und so können wir uns auf Weihnachten auf ganz besondere Weise vorbereiten. Los geht es wie gewohnt am Freitag um 17 Uhr mit der Hl. Messe. Zuvor besteht um 16:30 Uhr die Möglichkeit mit der Pfarrei den Rosenkranz zu beten, auch hierfür herzliche Einladung.

Gründe zum Gebet gibt es wahrlich viele. Ich erinnere mich an das 24/2 vor den Sommerferien: Es war der 22. Juli, ein Freitag Abend, als wir uns in der Krypta um Jesus im ausgesetzten Allerheiligsten zum Gebet versammelt hatten. In München kam es zur gleichen Zeit (17:50 Uhr) zum schrecklichen Amoklauf mit vielen Toten und die Stadt erlebte in den folgenden Stunden einen Ausnahmezustand. Als ich davon hörte, dachte ich mir, wie sinnvoll und notwendig ist doch unser Gebet. Es ist so wichtig dieser fürchterlichen Gewalt des Bösen etwas entgegenzusetzen. Auch wenn rein äußerlich nichts direkt sichtbar ist, so verändert Gebet immer die geistige Wirklichkeit.

Schließen möchte ich mit einem Gedanken aus dem Jakobusbrief (1,6), den mir ein Bekannter am Samstag sagte und für mich wie eine Bestätigung war: „Wer bittet, soll aber voll Glauben bitten und nicht zweifeln; denn wer zweifelt, ist wie eine Welle, die vom Wind im Meer hin und her getrieben wird.“ Das Sonntagsevangelium mit der Bitte dear Apostel: „Herr, stärke unseren Glauben!“ schloss ein Wochenende ab, dass mir noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Herzliche Grüße und im Gebet verbunden.

*Michael Hochmuth*